

Wochenendtrip des Lauftreffs Teublitz und der Lauffreunde des WSV Nabburg nach Würzburg (13.05. – 15.05.2011)



Nach 2004, also sieben langen Jahren, wurde wieder eine Kurzreise zur Marathonveranstaltung in die Mainmetropole Würzburg organisiert. Reiseleiter und Organisator Willi Köppl sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Um es vorwegzunehmen, es klappte alles wie am Schnürchen und alle Beteiligten waren voll des Lobes und hochzufrieden. Die Daheimgebliebenen haben wirklich etwas versäumt.

Enttäuschend war allerdings im Vorfeld die Resonanz beim Lauftreff Teublitz nach anfänglicher Euphorie für diese Reise. Die Lauffreunde aus Nabburg retteten diesen Ausflug vor der Absage, denn sie hatten sich mit einer achtköpfigen Laufgruppe für Würzburg gemeldet. An dieser Stelle sei ihnen für ihre Teilnahme herzlich gedankt.

Das Programm war ähnlich aufgebaut wie 2004:

Freitag, 13. Mai: Anreise mit der Bundesbahn, dann Weinwanderung mit Weinprobe in Thüngersheim bzw. Retzbach

Samstag, 14. Mai: Stadtrundgang mit Besichtigung der Residenz

Sonntag, 15. Mai: Teilnahme an den verschiedenen Laufwettbewerben und Rückreise nach Schwandorf

Mit dem Hotel „Alter Kranen“ hatte Willi eine sehr zentral gelegene Unterkunft gefunden: ein echter Glücksgriff mit kurzen Wegen, am Main in ruhiger Lage unweit vom pulsierenden Leben der 133.000 Einwohner-Metropole gelegen.

Am **Freitag** nach der Ankunft aus Schwandorf mit der Deutschen Bundesbahn am Hauptbahnhof (HBF) stieg die Laufgruppe in die Straßenbahn um und fuhr bis zur Haltestelle „Ulmer Hof“. Hier wartete bereits der Würzburger Charly Münzel auf seine Gäste und begleitete diese direkt zum Hotel. Nach Einchecken und kurzem Frischmachen ging es gleich wieder zurück zum HBF.

Die Bahnreise der zunächst 11-köpfigen Gruppe mit der Regionalbahn in den bekannten Weinort Thüngersheim folgte. Schon am Bahnhof erwartete uns unser „altbekannter“ Weinführer und Weindozent Eugen Öhrlein. Er führte uns nach einem SECCO-Begrüßungstrunk durch den Altort zur Winzereigenossenschaft ohne zu versäumen, einige kuriose Anekdoten zum Besten zu geben. In den Verkaufsräumen, Kellern und „Katakomben“ der Genossenschaft erfuhren wir alles Wissenswerte über die Verarbeitung, Abfüllung, Lagerung und Vermarktung des edlen Rebensaftes. 300 rührige, fleißige Winzer bearbeiten eine Anbaufläche von nur 250 Hektar. Auf Qualität wird allerhöchster Wert gelegt.

Eugen erklärte sehr verständlich und äußerst anschaulich die Produktionsabläufe und weihte uns auch in so manches Geheimnis des Frankenweins ein.

Als die vier Nabburger Pkw-Fahrer auch in der Genossenschaft eintrafen, waren wir komplett und konnten sogleich mit der Weinwanderung beginnen.

Die Folgen der unlängst verheerenden Fröste und der Trockenperiode erlebten die Lauffreude jetzt hautnah. Die gut geschützten „teuren“ Lagen waren viel weniger betroffen als die relativ ungeschützten „billigeren“ Lagen. Die Winzer müssen für das kommende Erntejahr wohl den Gürtel erheblich enger schnallen. Der Panoramaweg führte

hinauf auf den Johannisberg und auf einem Höhenweg am Benediktusberg entlang. Den Scharlachberg sahen wir nur in der Ferne. Seine Erklärungen unterbrach Eugen mehrfach, um zunächst sieben Weine an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Seine emsige Frau Sieglinde begleitete uns mit dem Pkw und transportierte die wertvolle Verpflegung. An diesem herrlichen Tag hatte man klare und weite Blicke hinein in das fruchtbare Maintal sogar bis zu den Ausläufern von Würzburg. In der Winzerhütte erwartete die „ausgehungerten“ Sportler eine typisch fränkische, deftige Winzerbrotzeit mit schmackhafter Hausmacherwurst, verschiedenen Käsesorten, Kochkäse nach Hausfrauenart, Obazda und Bärlauchaufstrich. Dazu wurden weitere drei Weine (diesmal Spätlese u. Auslese) kredenzt. Zum krönenden Abschluss reichte Eugen auch noch hauseigene Edelbrände- und Liköre, die großen Anklang und Absatz fanden.

Viel zu schnell war diese Weinführung und -wanderung vorbei und jeder von uns hatte nach dem Genuss von 10 verschiedenen Weiß- und Rotweintröpfchen die Vielfalt der Frankenweine kennengelernt. Mit der Regionalbahn ging es von Retzbach wieder zurück nach Würzburg und vom HBF direkt in den Biergarten am „Alten Kranen“ nahe am Quartier. Bei dem einen oder anderen süffigen Keiler-Weißbier wurde der erste Abend in Würzburg abgerundet. Es war doch erstaunlich, wie nach einer derartigen üppigen Weinprobe die Laufsportler sogar noch Lust und Durst auf Alkohol der anderen Art hatten.

Schon um 9:30 Uhr begann am **Samstag** ein hochinteressanter Stadtrundgang unter der fachkundigen Führung von Hermann Stadlbauer direkt vor dem Hotel. An dieser Stelle bedanken wir uns gleich ganz herzlich bei ihm. Hermanns Routine und sein äußerst fundierter und reichhaltiger historischer Wissensschatz beeindruckten uns in jeder Phase des Rundganges. Vor allem Details arbeitete er immer wieder filigran heraus und machte die Führung zu einem echten und unvergesslichen Highlight. Dabei beherrschte er nicht nur die gesamte Palette der verschiedenen Baustile und Epochen mit all ihren Facetten, sondern verblüffte auch mit einzigartigen Hintergrundinformationen zu Religion, Glaube, Klerus, Kirche und den weltlichen Herrschern im Mittelalter.

Die Stationen des Rundganges waren u. a. das altherwürdige „**Weinhaus Stachel**“ mit seinem balustradengeschmückten, schön begrünten Innenhof, der Untere und Obere **Marktplatz** mit der gotischen **Marienkappelle** und das schönste Würzburger Bürgerhaus, das „**Haus der Falken**“ mit seinem einzigartigen Rokokostuck. Es folgten die romanische Stiftskirche, das **Neumünster** mit dem dahinter gelegenen, schattigen **Lusamgärtchen** mit Resten eines romanischen Kreuzgangs. Der **Kiliansdom**, einer der größten romanischen Kirchen Deutschlands, konnte wegen der unmittelbar bevorstehenden Seligsprechung des katholischen Märtyrerpriesters Georg Häfner (er starb 1942 im KZ von Dachau) allerdings nur von außen und am Miniaturmodell bestaunt werden.

Der Rundgang endete schließlich im berühmtesten Würzburger Bauwerk, der einzigartigen **Residenz** erbaut von **Balthasar Neumann**.

Die restaurierte Residenz samt Hofgarten wurde **1981 von der UNESCO zum Weltkulturerbe deklariert**.

Die kostenpflichtige Führung durch die Innenräume der Residenz lohnte sich allemal, weil alle Fresken diesmal freigelegt waren.

Allein die grandiosen Riesenfresken im Treppenhaus und Kaisersaal, angefertigt vom venezianischen Künstler von Weltruhm, **Giovanni Battista Tiepolo** mit seinen Söhnen Domenico und Lorenzo, sind ihr Eintrittsgeld wert.

Außerordentlich beeindruckend war auch das im Krieg völlig zerstörte Spiegelkabinett, das in 10-jähriger mühevoller Kleinarbeit anhand von Farbfotos und Scherben wieder hergestellt wurde - eine absolute Meisterleistung des heimischen Kunsthandwerks. Vier Fünftel von Würzburg waren im Zweiten Weltkrieg in einem hasserfüllten Terrorakt sinnlos von der britischen Luftwaffe bei einem 20-minütigen Brandbombenangriff zerstört worden. Auch die Residenz blieb von den enormen Zerstörungen nicht verschont.

Gleich nach der Führung holten die Läufer/innen ihre Startunterlagen im Congress Zentrum ab und besuchten dabei auch die Marathonmesse mit zahlreichen Ausstellern über neueste Laufrends.

Auch am Marathongottesdienst in der Marienkappelle nahmen einige unserer Reisegruppe teil.

Im Gasthaus „Lämmle“ mit seiner bekannt typisch fränkischen Speisekarte klang bei einem gemeinsamen Abendessen der zweite Tag

harmonisch aus.

Ganz im Zeichen der Laufveranstaltung stand dann der **Sonntag**. Die Wetterbedingungen waren fast ideal, bei starker Bewölkung drang die Sonne noch nicht durch und es blieb angenehm bei Temperaturen um nur +15 Grad Celsius.

Die Strecke hatte so ihre Ecken und Kanten, führte aber an fast allen bedeutenden Sehenswürdigkeiten Würzburgs vorbei. 19 Bands entlang des Rundkurses sorgten für Riesenstimmung und heizten den Läufer/innen mächtig ein. Die Zuschauerresonanz war ziemlich gut. Allerdings hätte sich der Veranstalter im Zielbereich am Congress Zentrum mehr Zuschauer gewünscht.

Ohne die Leistung der anderen Läufer/innen der Reisegruppe zu schmälern, sind doch drei Teilnehmer im Halbmarathon besonders hervorzuheben:

Lisa Huber gewann klar die W60 in 1:52:22 Std., **Anita Obermeier** wurde in 1:39:33 Std. **3. in der W45** und belegte von 502 Frauen **Platz 25** und **Markus Rajzer** kam als 9. der M40 und als Gesamt-67. von 1.312 Männern ins Ziel.

Über den Rennverlauf kann der Chronist keine detaillierten Angaben machen. Es soll ja auch bei einem Reisebericht bleiben.

Nach den Rennen trafen sich die Oberpfälzer in der Pizzeria L'Osteria im „Alten Kranen“. Die geleerten Kohlenhydratdepots wurden dank der Riesenpizzen schnell wieder aufgefüllt. Die Stimmung war ausgelassen.

Nach Abholung des Gepäcks im Hotel reisten die Lauffreunde am späten Nachmittag wieder Richtung Heimat ab. Alle kamen wohlbehalten am Abend in Schwandorf an.

Fazit:

Würzburg ist und bleibt eine attraktive Frankenmetropole und würde sich auf ein Wiedersehen mit den Lauffreunden aus der Oberpfalz auch früher als in sieben Jahren freuen und der Chronist auch.

Charly Münzel